

PODIUMSDISKUSSION

*Endgültig verlassen und entfremdet?
Musealisierung deutschen und jüdischen Lebens in Rumänien und der südlichen Ukraine nach 1989*



SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT

Donnerstag, 9. Mai 2019, 19:30 Uhr

Was uns auf dem Podium beschäftigen soll ist die Frage des Zusammenspiels von Geschichte und Erinnerung bei der Arbeit an materiellem Kulturerhalt, dessen Träger in der Regel nicht (mehr) vor Ort sind, jedoch ihre Geschichte in einer sich derzeit stark verändernden Umgebung präsent gemacht wird. Welche Rolle spielt die Musealisierung für die lokale Erinnerungskultur und nachwachsende Generationen vor Ort? In welchem größeren historischen Kontext lassen sich die vielfältigen Erinnerungspraktiken gerade vor dem Hintergrund von 1989 und der seither wachsenden Europäisierung einerseits, sowie der Rückkehr patriotischer Narrative andererseits stellen?

Dr. Cornelia Eisler, Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa / **Claudiu Florian**, Rumänisches Kulturinstitut Berlin / **Dr. Florian, Kühner-Wielach**, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas / **Dr. Oxana Matiychuk**, Ukrainisch-Deutsche Kulturgesellschaft Czernowitz am Zentrum Gedankendach / **Dr. Michaela Nowotnick**, Arno Schmidt Stiftung Bargfeld

Katholisches Gemeindehaus "Gabriel Henry", Wagnergasse 30, 07743 Jena

Die Veranstaltung findet statt im Begleitprogramm zur Ausstellung „Wir wohnen Wort an Wort‘. Banat, Siebenbürgen, Bukowina: ein Ethnograffiti Südosteuropas“. Alle Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf <https://wortanwort.wixsite.com/jena>.

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



**FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA**

Philosophische Fakultät
Institut für Romanistik und
Seminar für Volkskunde/Kulturgeschichte